

VORARLBERG KOMPAKT

Alles rund um das Land und seine Menschen.



Hohe Kugel, Blick auf den Bodensee



Bregenz Festspiele



Forschung made in Vorarlberg



Spielräume



Lebendige Alpwirtschaft



Vorarlberg
unser Land

VORARLBERG

Kompakt und übersichtlich aufbereitet.



Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann



Dr. Gabriele Nußbaumer
Landtagspräsidentin

Liebe Leserin, lieber Leser!

In dieser Infobroschüre präsentieren wir Ihnen die Besonderheiten und herausragenden Eigenschaften des Landes Vorarlberg und seiner Menschen. Auf insgesamt 16 Seiten finden Sie wesentliche Informationen über Land und Leute zusammengefasst. Mehr noch: Diese Darstellung soll Ihnen helfen, einen persönlichen Eindruck unserer Region zu gewinnen. Zum Beispiel von der Geschichte, der Tradition, dem ausgeprägten Dialekt, dem sozialen Einsatz der Bevölkerung, dem regen Kulturleben, der Wirtschaftsentwicklung und nicht zuletzt der vielseitigen Landschaft Vorarlbergs.

Den Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern werden Traditionsbewusstsein bei Offenheit gegenüber Neuem sowie Eigenschaften wie Fleiß, Effizienz und Aufgeschlossenheit zugesprochen. Leistung wird in der Bevölkerung ebenso geschätzt wie Kreativität und persönliches Engagement. Werte wie Gemeinschaft und Familie haben einen großen Stellenwert, zahlreiche Vereine und ein hohes ehrenamtliches Engagement spiegeln dies wider. Vielleicht ist genau diese Kombination der Grund dafür, dass im „Ländle“ Lebensqualität und Wirtschaftskraft steigen und einander begünstigen.

Die wichtigsten Informationen dazu finden Sie in dieser Broschüre – weitere Daten und Fakten sind im Internet auf www.vorarlberg.at abrufbar.



Schattenburg und Katzenturm/Feldkirch



Schülerparlament



Bregenser Hafen/Kunsthau Bregenz



Novaspitze/Großes Walsertal



Schiffahrt/Bodensee



Fußgängerzone/Bludenz



Forschungslabor Getzner Werkstoffe/Bürs



Bregenserwälder Juppe



Fachhochschule/Dornbirn



Sennerei Sibratsgfäll/Bregenserwald

GESCHICHTE

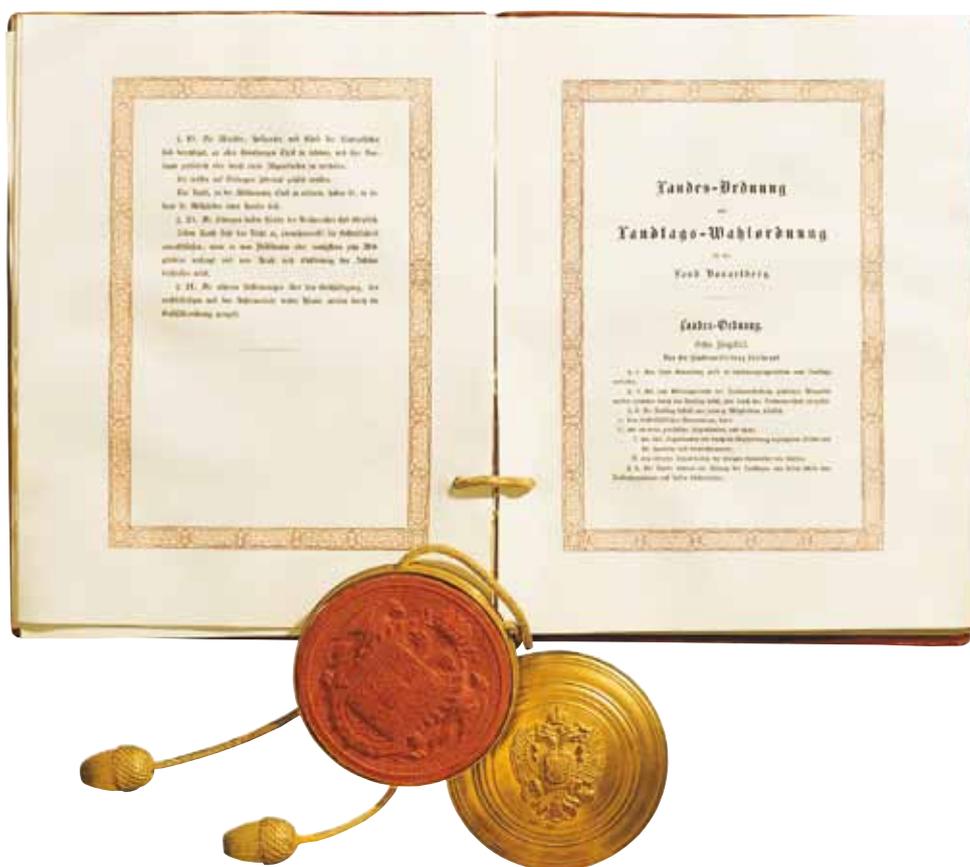
Vorarlberg einst und jetzt.

Zeugnisse menschlicher Aktivitäten reichen bis in die Altsteinzeit zurück, bereits in der Bronzezeit waren besonders günstige Lagen Vorarlbergs dauernd besiedelt. Seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. bestimmten keltische Stämme das Leben in den Alpentälern, bis im Jahr 15 v. Chr. die Römer das Gebiet des heutigen Vorarlberg eroberten, in die Provinz Rätien eingliederten und die Bevölkerung allmählich romanisierten. Als regionaler Mittelpunkt entstand Brigantium (Bregenz). Ab der Mitte des 6. Jahrhunderts siedelten sich Alemannen an; im Süden des Landes blieb die romanische Bevölkerung aber noch über Jahrhunderte vorherrschend.

Unter dem Adelsgeschlecht der „Udalrichinger“ wurde die Burg Bregenz (erstmals 802 erwähnt) zum Ausgangspunkt neuer Herrschaftsbildung. Als Grafen von Bregenz dominierten sie weite Gebiete südlich und nördlich des Bodensees. Von ihnen stammten die Grafen von Montfort und von Werdenberg ab, die als Landesherren die Städte Feldkirch, Bregenz und Bludenz gründeten.

Vorarlberg als Einheit

Zu einer politischen Einheit, einem Land, wurde Vorarlberg durch die Territorialpolitik der habsburgischen Herzöge von Österreich. Zwischen 1363 und 1523 erwarben sie die



Landeswahlordnung für Vorarlberg im Februarpatent 1861



Mitglieder des Landtags und der Vorarlberger Landesregierung

Herrschaften Neuburg, Feldkirch, Bludenz, Bregenz und Sonnenberg sowie die Gerichte Mittelberg und Tannberg. Über die Grenzen dieser Sprengel hinaus sorgten die Landstände, die Vertreter der städtischen und ländlichen Gerichte, die auf den Landtagen der Herrschaft außerordentliche Steuern bewilligten und an der Organisation der Landesverteidigung mitwirkten, für die Ausbildung eines Landesbewusstseins. Im 18. Jahrhundert kam schließlich der Name „Vorarlberg“ für das bis dahin pauschal als „die Herrschaft vor dem Arlberg“ bezeichnete Gebiet auf. Seine heutigen Grenzen erhielt das Land im Jahr 1814, einen eigenen Landtag 1861.

Moderne Verfassung

Wenige Tage vor dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie trat am 3. November 1918 eine provisorische Landesversammlung in Bregenz zusammen. Unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker beschloss sie einstimmig die Gründung Vorarlbergs als „eigenes selbständiges Land im Rahmen des deutschösterreichischen Staates“. Die Landesverfassung von 1919 wurde 1923 an die österreichische Bundesverfassung sowie 1934 an die des autoritären Ständestaats angepasst.

Mit dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich im Jahr 1938 verlor Vorarlberg seine Selbständigkeit, das Land wurde an Tirol angegliedert. Erst am 11. Dezember 1945 konnte der wenige Wochen zuvor demokratisch gewählte Landtag die Verfassung von 1923 wieder in Kraft setzen. Sie bildet – mehrfach überarbeitet – bis heute die Grundlage des politischen Systems in Vorarlberg.



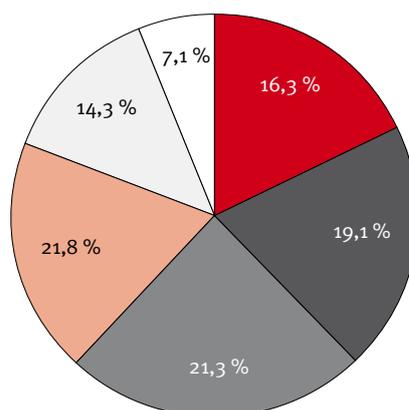
Das alte Vorarlberger Landeswappen von 1864

BEVÖLKERUNG

Die Menschen in Vorarlberg.

Vorarlberg ist – gleich nach Wien – das am dichtesten besiedelte Land Österreichs. Pro Quadratkilometer leben rund 143 Einwohner. In den letzten drei Jahrzehnten ist die Bevölkerung in Vorarlberg im Bundesländervergleich mit rund 22 Prozent am stärksten gewachsen. Vorarlberg hat auch die jüngste Bevölkerung Österreichs: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren ist hier am höchsten. Rund 2/3 der Landesbevölkerung „drängen“ sich auf rund 1/5 der Landesfläche – im Rheintal ist die Siedlungsdichte inzwischen bereits mit städtischen Ballungsräumen vergleichbar. Derzeit sind 374.000 Personen mit Hauptwohnsitz und gut 26.000 mit einem weiteren Wohnsitz in Vorarlberg registriert. Der Anteil fremder Nationalitäten liegt bei rund 14 Prozent. Das spiegelt sich auch bei den Konfessionen wider: zur römisch-katholischen Kirche bekennen sich rund 70 Prozent der Bevölkerung, die weiteren Anteile entfallen auf den Islam, Konfessionslose und andere christliche Gemeinschaften. Laut Prognosen werden um das Jahr 2030 bis zu 400.000 Menschen in Vorarlberg leben.

Altersgruppen in Vorarlberg



Quelle: Landesstatistik (31.12.2012)

- 0 bis unter 15 Jahre
- 15 bis unter 30 Jahre
- 30 bis unter 45 Jahre
- 45 bis unter 60 Jahre
- 60 bis unter 75 Jahre
- 75 und mehr Jahre

Mundart – Hochdeutsch

allpot – hin und wieder
Äne und Ana – Großvater und Großmutter
a biz – ein bisschen, ein wenig
bläga, blära – weinen
Böscha – Gebüsch
daham, dahem, dahoam, dahuam – daheim
Däta – Vater, Papa
Dilli – Dachboden
drümmelig – schwindlig
eppas, etsches – etwas
fära, vorfära – letztes Jahr, vorletztes Jahr
fürba – mit dem Besen kehren
Gagla, Goga – Kinder
Gfret – Ärger, Unannehmlichkeit
Gschpana – Spielkamerad, Freund
güllna – mit Gülle düngen
ha – entspricht etwa „Wie bitte?“
Häs, Hes – Kleidung
hehl – glatt, eisig, auch: einschmeichelnd
hoi – je nach Region Ausdruck des Erstaunens od. Gruß
hudla – sich beeilen
keia – hinfallen
Kemmifäg'r – Schornsteinfeger

Kog, Koga – Kerl (abwertend)
Kutze – Wolldecke
Lälla – Zunge
lätz – schlecht, verkehrt
losa, losna – hören
Moatle, Meigi – Mädchen
Mutz – Kuss, Bussi
netza – gießen
nüd, nünt – nicht, auch: nichts
od'r – oder (als Interjektion)
Pfüate – Verabschiedungswort
Pfulfa – Polster
Ribl, Brösl – Vorarlberger Gericht aus Weizengrieß
roos – ziemlich
Schesa – Kinderwagen
Schopf – Schuppen
schwätza – reden
Strucha – Schnupfen
Tschopa – Jacke
Und ätza? – Und jetzt?
v'rtruckt – schlau
wellaweg – wahrscheinlich
Zizile – Frankfurter Würstchen

Eine charakteristische Eigenart der Vorarlberger Bevölkerung ist ihr ausgeprägter Dialekt. Im Gegensatz zu anderen Regionen wird er auch im allgemeinen – und nicht nur privaten – Umgang gepflegt. Anders als im restlichen Österreich sprechen die Vorarlberger keine bayrische, sondern alemannische Mundart, die mit dem Schweizerdeutschen und Allgäuerischen nahe verwandt ist. Sogar innerhalb des Landes unterscheiden sich die Dialekt-Varianten – vor allem im Bregenzerwald, in Lustenau und im Montafon.

Trotzdem haben alle Ausprägungen eines gemeinsam: das Fehlen der so genannten „neuhochdeutschen Diphthongierung“, die ab dem 12. Jahrhundert zur Umlautung der deutschen Hochsprache führte. So gesehen entspricht die Vorarlberger Mundart einem älteren Sprachzustand ohne Doppellaute (z.B. „Hus“ statt „Haus“). Die Zeitform Präteritum wird nicht gesprochen, vergangene Handlungen werden ausschließlich im Perfekt wiedergegeben. Kein Vorarlberger würde „Ich war ...“ sagen, sondern immer „Ich bin ... gsi“, weshalb die Einheimischen auch scherzhaft als „Gsi-Berger“ bezeichnet werden. Zum besseren Verständnis haben wir Ihnen eine kleine Auswahl an „Vokabeln“ aus der Vorarlberger Mundart mit der Übersetzung ins Hochdeutsche zusammengestellt (siehe Seite 6).

Gesundheit

Vorarlberg ist seit vielen Jahren Vorreiter in Sachen Vorsorge und Gesundheitsförderung. Nicht zuletzt deshalb ist die Lebenserwartung der Menschen in Vorarlberg eine der höchsten in ganz Europa.

Ausgeprägte Hilfsbereitschaft

Vorarlberg hat ein hohes Ausmaß an freiwilligem Engagement. Eine Studie der Fachhochschule Vorarlberg aus dem Jahre 2010 zeigt, dass sich mehr als die Hälfte der Bevölkerung (ab 15 Jahren) freiwillig engagiert. Insgesamt rund 164.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind als Ehrenamtliche in den fast 4.500 Vereinen im Lande oder z.B. in der Nachbarschaftshilfe tätig. Allein im Sozialbereich, beispielsweise bei der Behinderten- und Sozialhilfe, sind das gut 14.000 Personen.



Kinder in die Mitte – diese Initiative des Landes hat das Ziel, Vorarlberg zur kinder- und familienfreundlichsten Region zu machen. www.vorarlberg.at/kim

Die öffentliche Hand unterstützt das dichte Sozialnetz mit jährlich über 250 Millionen Euro, wovon rund 54 Prozent auf Sozialhilfe, Altenbetreuung und Pflegevorsorge, 35 Prozent auf die Integrationshilfe und der Rest auf die Jugend-, Kinder- und Familienwohlfahrt entfällt. Alles in allem: Wertschätzung und tatkräftige Unterstützung der mithelfenden Bevölkerung!



Freiwilliges Engagement auch beim BürgerInnen-Rat: Bei dieser neuen Form politischer Beteiligung diskutieren per Zufallsprinzip ausgewählte Personen über die Zukunft ihres Lebensraums.

POLITIK UND VERWALTUNG

Vorarlberg im Überblick.

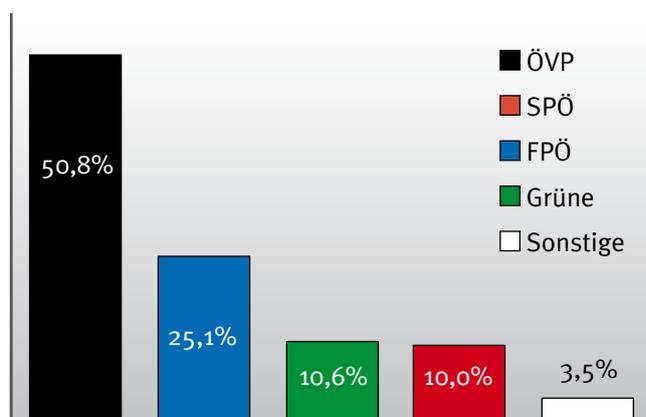
Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs stellt die Österreichische Volkspartei (ÖVP) den Vorarlberger Landeshauptmann. Abgesehen von der Landtagsperiode zwischen 1999 und 2004 erreichte die ÖVP stets die absolute Mandatsmehrheit. Der Vorarlberger Landtag setzt sich aus 36 Abgeordneten zusammen, die auf jeweils fünf Jahre gewählt werden. Seit der Landtagswahl vom 20. September 2009 stellen die Österreichische Volkspartei 20, die Freiheitliche Partei 9, die Grünen 4 und die Sozialdemokratische Partei Österreichs 3 Mandatare, die die Interessen der Bevölkerung vertreten.



Plenarsitzung des Vorarlberger Landtags

Dem Landtag obliegen die Landesgesetzgebung und die Kontrolle der Landesregierung. Landtagspräsidentin ist Dr. Gabriele Nußbaumer (ÖVP). Die beiden Vizepräsi-

denten sind Peter Ritter (ÖVP) und Ernst Hagen (FPÖ). Darüber hinaus verfügt Vorarlberg seit 1999 über einen eigenen Landesrechnungshof, der als Organ des Landtags die gesamte Landesgebarung prüft. Ansprechpartner für Anliegen und Beschwerden der Vorarlberger Bevölkerung ist der 1985 erstmals bestellte Landesvolksanwalt.



Quelle: Inneres - Wahlen
Ergebnis der Vorarlberger Landtagswahl 2009

Menschen für Vorarlberg

Die Landesverfassung stammt in ihrem Kern zwar aus dem Jahr 1923, in den letzten Jahrzehnten wurde sie allerdings umfassend modernisiert. Heute wählt der Landtag sieben Regierungsämter nach dem Majoritätsprinzip. Aktuell setzt sich die Landesregierung unter Landeshauptmann Mag. Markus Wallner wie folgt zusammen: Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser, Landesrat Ing. Erich Schwärzler, Landesrätin Dr. Greti Schmid, Landesrat Dr. Christian Bernhard, Landesrätin Dr. Bernadette Mennel und Landesrat Mag. Harald Sonderegger (alle ÖVP).

Bezirke und Gemeinden

Die Verwaltung Vorarlbergs gliedert sich in die 4 politischen Bezirke Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz und insgesamt 96 Gemeinden. Neben dem Landesgericht in Feldkirch gibt es in den Bezirkshauptstädten sowie in Bezau (Bregenzerwald) und Schruns (Montafon) Bezirksgerichte.

Vorarlberger Landeshauptmänner seit 1945



Ulrich Ilg
1945 bis 1964

Dr. Herbert Keßler
1964 bis 1987



Dr. Martin Purtscher
1987 bis 1997

Dr. Herbert Sausgruber
1997 bis 2011



Mag. Markus Wallner
seit 2011

WIRTSCHAFT

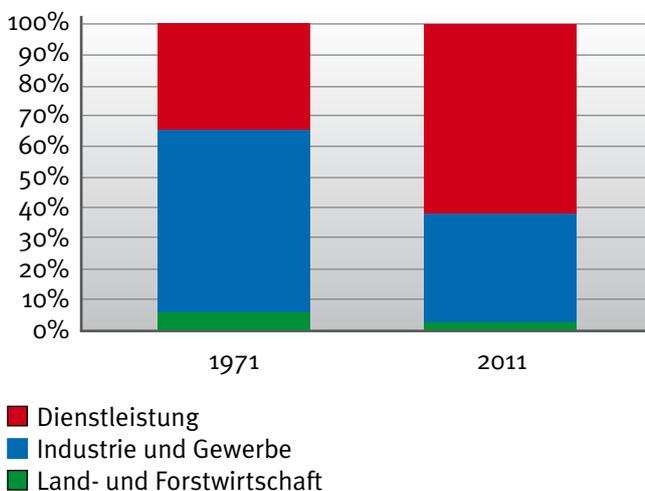
Eine besondere Stärke Vorarlbergs.

Das renommierte „Zukunftsinstitut“ findet in seiner Marktstudie „Zukunftsregionen“ begeisterte Worte für die wirtschaftliche Entwicklung Vorarlbergs, die sich selbstverständlich auch mit Fakten belegen lässt. Bereits die hohe Zahl an weltmarktführenden Unternehmen zeigt, dass Vorarlberg mit seinen rund 374.000 Einwohnern in Sachen Wirtschaftskraft zu den Spitzenregionen der Welt zählt. Bis in die 1970er Jahre war die Textilindustrie die Leitbranche der Region. Die zunehmende Globalisierung führte zu einem Strukturwandel, die den Aufschwung einer vielfältigeren Industrielandschaft begünstigte. Der Vergleich zeigt: heute steht in der Warenproduktion neben der Nahrungs- und Genussmittelindustrie die Eisen-, Metall- und Elektrobranche im Vordergrund.

Mehr Produktion und Dienstleistung

Vorarlberg ist ein vielseitiger Produktions- und Dienstleistungsstandort. Eine bedeutende Rolle spielt (nach wie vor) die international orientierte Industrie, die sich immer mehr zum umfassenden Problemlöser entwickelt. Heute dominieren zukunftsorientierte Bereiche wie der Maschinen- und Stahlbau, die starke Wachstumsraten verzeichnen. In diesem Umfeld gewinnen auch besonders technische, kreative Dienstleister an starker Bedeutung.

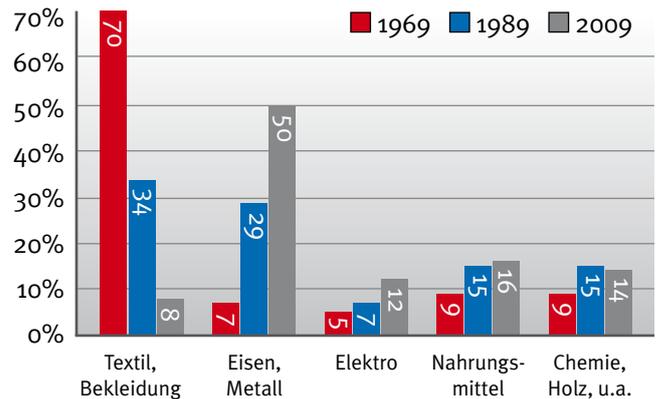
Erwerbstätige in Vorarlberg nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: Statistik Österreich

Industrieproduktion Vorarlbergs

Entwicklung der Wirtschaftsstruktur – Anteile der Branchengruppen in %



Quelle: WKV 2010

Energie als Wirtschaftsmotor

Vor allem die Energiewirtschaft hat sich zu einem bedeutenden Faktor der heimischen Ökonomie entwickelt. Dabei ist die Wasserkraft klar als Haupt-Energiequelle positioniert! Vorarlberg erzeugt nicht bloß soviel Strom aus erneuerbarer Energie wie verbraucht wird – es exportiert den Ökostrom sogar in die benachbarten Länder, allem voran nach Deutschland.



Ganzjähriger Tourismus

In den weniger industrialisierten Gebieten des Landes stellt der Tourismus, der auch gesamtwirtschaftlich eine tragende Rolle spielt, eine der wichtigsten Einnahmequellen dar. Vor allem am Arlberg, im Bregenzerwald, im Kleinwalsertal und im Montafon leben die Menschen vom Frem-



Gottesackerplateau im Kleinwalsertal

denverkehr. Rund 2,2 Millionen Gäste verbringen jährlich rund 8,4 Millionen Nächtigungen in Vorarlberg – knapp 60 Prozent der Nächtigungen fallen im Winter, 40 Prozent im Sommer an.

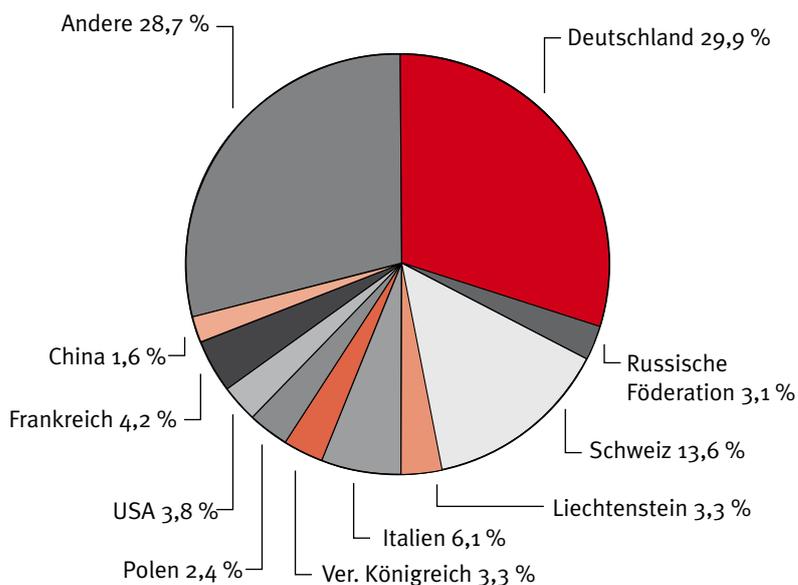
Export-Gewinne

Das Know-how und die Waren heimischer Unternehmen sind in der ganzen Welt gefragt. Verglichen mit den anderen österreichischen Ländern hat Vorarlberg die höchste



High-Tech-Fertigung und modernste Architektur

Exporte nach Ländern



Quelle: Landesstatistik, Daten 2012

Exportquote vorzuweisen. 2012 wurden Waren und Güter in Höhe von 8,34 Milliarden Euro exportiert. Knapp 60 Prozent der von der heimischen Wirtschaft erzeugten Waren werden ins Ausland geliefert (österreichweit sind es 39 Prozent) – die Produkte der Maschinen-, Metall- und Elektrounternehmen machen dabei den größten Exportanteil aus.

Vorarlberg setzt auf Qualifikation

Jugendbeschäftigung fördern, Hilfe beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt für Menschen mit Qualifikationsproblemen, Maßnahmen zur Behebung des Fachkräftebedarfs – das sind die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte, die das Land Vorarlberg gemeinsam

mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) setzt. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhalten die Möglichkeit sich besser zu qualifizieren – dies kommt auch der heimischen Wirtschaft zu Gute.

Hohe Lebensqualität

Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften Vorarlbergs ist seine hohe Lebensqualität, die durch unabhängige Studien immer wieder bestätigt wird. Laut dem EU-Interreg-Projekt MARS (Monitoring the Alpine Regions' Sustainability) gehört das Land zu den nachhaltigsten und lebenswertesten Regionen im Alpenraum.

In dieser Untersuchung belegt Vorarlberg in der Gesamtbewertung der drei Nachhaltigkeits-Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales sogar den 1. Platz!

Energieautonomie

Energieautonomie bedeutet, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern rechnerisch die Waage halten. Vorarlberg will bis 2050 energieautonom werden und setzt dabei auf Energieeffizienz, den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieträger und neue Wege in der Mobilität.

Allein bis zum Jahr 2020 soll der Energieverbrauch um 15 Prozent auf 8.097 GWh reduziert und die Energieproduktion um 14 Prozent auf 3.960 GWh erhöht werden. Damit wird der CO₂-Ausstoß um jährlich 300.000 Tonnen reduziert. Schon jetzt verfügt Vorarlberg über die weltweit höchste Dichte an Passivenergiehäusern.



Gute Ausbildung – Basis für beruflichen Erfolg



Präzision in allen Bereichen



Vorarlberg setzt auf Zug, Bus und Fahrrad



Auf Vorarlbergs Wohnhäusern sind insgesamt über 220.000 m² Sonnenkollektoren und rund 70.000 m² Photovoltaikanlagen installiert – Tendenz steigend

LANDSCHAFT UND NATUR

Vorarlberg von seiner schönsten Seite.

Das westlichste Land Österreichs verfügt über eine besonders abwechslungsreiche Landschaft und Topografie. Insgesamt erstrecken sich die 2.601 Quadratkilometer Fläche vom Alpenrhein und südöstlichen Bodensee bis zum Arlberg und zur Silvretta. Ein bemerkenswertes Detail: nur 69 der 321 Kilometer langen Grenze verbinden Vorarlberg mit dem restlichen Österreich – 35 Kilometer grenzen an Liechtenstein, 107 an die Schweiz und 110 an Deutschland.

Rund zwei Drittel des Landes liegt über 1.000 Meter Seehöhe – der Gipfel des „Piz Buin“ markiert mit 3.312 Metern Seehöhe den höchsten Punkt. Darüber hinaus strukturieren die großen Gebirgszüge des Rätikons, der Silvretta und des Verwalls gemeinsam mit den zahlreichen Tälern und Flüssen das Land. Wir haben Ihnen ein paar Kennzahlen zusammengefasst:

Flächennutzung

Wald	35 %
Alpen	24 %
landwirtschaftlicher Grund	16 %
Bauflächen	3 %
Gewässer	3 %
Straßen und Bahnanlagen	2 %
Sonstige	17 %
Gesamt	100 %

Quelle: DKM, Stand 01.04.2012



Piz Buin/Höchster Berg Vorarlbergs



Seeufer Fussach



Skigebiet Arlberg

Ausgezeichneter Naturschutz

Vorarlberg legt großen Wert auf den Schutz seiner einzigartigen Natur. Im „Rheindelta“, dem rund 2.000 Hektar großen Naturschutzgebiet zwischen dem Alten Rhein und der Dornbirnerach finden über 330 verschiedene Vogelarten Raum zum Brüten, Rasten und Leben. Daneben bietet das bedeutendste Feuchtgebiet Mitteleuropas einer Vielzahl seltener, zum Teil europaweit bedrohter Pflanzen und Kleintiere Schutz.

Seit dem Jahr 2000 genießt ein weiterer Teil Vorarlbergs besondere Beachtung: dem Großen Walsertal wurde von der UNESCO das Prädikat „Biosphären-Park“ verliehen. Damit zählt das alpine Tal zu den weltweiten Modellregionen für nachhaltige ökologische Entwicklung.



Biberacher Hütte / Großes Walsertal



Körpersee/Hochtannberg/Bregenzerwald



Bürserberg mit Martinskirche

KULTUR

Tradition und Trends in Vorarlberg.

Kultur genießt in Vorarlberg einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert – und zwar in jeder Ausprägung. Die geografische Offenheit des Landes spiegelt sich dabei auch im künstlerischen Schaffen wider: Vorarlberger Komponisten, Schriftsteller und bildende Künstler sind weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.

Bregenzer Festspiele

Die international bedeutendste Veranstaltung sind zweifellos die „Bregenzer Festspiele“. Die mit modernster Technik auf der Seebühne inszenierten Opern begeistern jährlich über 200.000 Besucher. Seit dem Auftakt im Jahre 1946 werden die Bregenzer Festspiele von den Wiener Symphonikern musikalisch begleitet. Das vielfältige Kulturprogramm dieses Festivals bietet für jeden Geschmack etwas Besonderes: von Theater-Uraufführungen über Solisten- und Orchesterkonzerte bis hin zu Lesungen und Schauspielen im öffentlichen Raum.

vorarlberg museum

Das neue vorarlberg museum wurde unmittelbar neben dem Landestheater und dem Kunsthaus Bregenz errichtet. Das neue Museum bietet jetzt 6.200 Quadratmeter Fläche, wovon 2.400 Quadratmeter für Ausstellungen bereitstehen. In Relation zum alten Gebäude entspricht das einer Verdoppelung der Fläche. Neben der Ausstellungstätigkeit soll im Haus auch ein Schwerpunkt auf Forschung gelegt werden.

Schubertiade

Ein weiteres kulturelles Highlight: die Schubertiade, die sich seit 1976 zum weltgrößten Schubert-Festival (mit über 30.000 Besuchern) entwickelt hat. Zwischen Mai und September finden in Schwarzenberg und Hohenems rund 70 Veranstaltungen statt, bei denen neben bereits renommierten auch junge Künstler ihr Können vor internationalem Publikum beweisen.



Bregenzer Festspiele



vorarlberg museum



Schubertiade/Schwarzenberg



inatura Dornbirn

Kunsthaus Bregenz

Die bildenden Künste werden im „Kunsthhaus Bregenz“ in passendem Rahmen präsentiert. Der mit Glasplatten verkleidete Neubau am Ufer des Bodensees wurde zwischen 1994 und 1997 nach Plänen des Architekten Peter Zumthor errichtet. Dass das KUB seinem Anspruch als internationales Haus gerecht wird, beweisen Ausstellungen von Erwin Wurm, Jeff Koons, Gilbert & George, Jenny Holzer, Roy Lichtenstein und Ai Weiwei.



Das Land Vorarlberg fördert den energieeffizienten Wohnbau

Architektur

Unter dem Titel „Konstruktive Provokation“ verband das Kunsthhaus Bregenz seine eigene Funktion mit einer weiteren herausragenden Vorarlberger Stärke: der Architektur. Bereits in den 1960ern begann die Entwicklung eines Netzwerks der „Vorarlberger Bauschule“: Intellektuelle formulierten mit konzeptuell radikalen Holzbauten Alternativen zur regionalen Lebensweise. Das Resultat war die Schaffung einer dynamischen Architekturszene, deren Arbeiten inzwischen internationales Medieninteresse und einen regelrechten Architekturtourismus hervorriefen. Die renommierte französische Architekturzeitschrift „d'A“ bezeichnete Vorarlberg sogar als ein „Paradies der Architekten“ und betonte den sozialen Hintergrund der innovativen Baukultur des Landes: „Es handelt sich mehr um einen Vorschlag für eine politische Ethik, den uns Vorarlberg heute macht, als um eine Lektion in Ästhetik. Richtig ist, dass dieser durch eine lange und aufrichtige Praxis der lokalen Demokratie möglich gemacht wird.“



Bürogebäude Elements/Dornbirn



Gemeindezentrum Ludesch



Vorarlberger Mittelschule Klaus

AUF EINEN BLICK

Vorarlberg, das westlichste Land Österreichs.



Eckdaten Land Vorarlberg:

Fläche:	2.601 km ²
Einwohner:	373.849*
Bevölkerungsdichte:	143 EW/km ²
Höchster Punkt:	3.312 m
Tiefster Punkt:	369 m
Landeshauptstadt:	Bregenz
Bezirke:	Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz
Gemeinden:	96

*Stand 31.12.2012

QUELLEN

Geschichtlicher Abriss: Vorarlberger Landesarchiv; „Vorarlberg Chronik“ (3. überarb. Aufl. 2005); Karl Heinz Burmeister: „Geschichte Vorarlbergs“ (4. Aufl. 1998). Bevölkerung: Amt der Vlbg. Landesregierung, Abt. für Statistik; EUROSTAT; Statistik Austria; FH Vorarlberg, Abt. Finanzangelegenheiten; Politik und Verwaltung: „Vorarlberg Chronik“ (3. überarb. Aufl. 2005); Amt der Vlbg. Landesregierung, Abt. für Inneres; Vlbg. Landtag. Wirtschaft: „Vorarlberg Chronik“ (3. überarb. Aufl. 2005); Sonja Petersen: „Zukunftsregionen“ (Marktstudie der Zukunftsinstitut GmbH); Wirtschaftsstandort Vorarlberg GmbH: „Standortdokumentation 2006“; Wirtschaftskammer Vorarlberg; Amt der Vlbg. Landesregierung, Landesstelle für Statistik; Statistik Austria; BAK Basel Economics; MARS Database 2005; Landschaft und Natur: Amt der Vlbg. Landesregierung, Abt. für Natur- und Umweltschutz; Amt der Vlbg. Landesregierung, Landesstelle für Statistik; DKM Digitale Katastralmappe. Kulturelles Leben: „Vorarlberg Chronik“ (3. überarb. Aufl. 2005); Kulturbericht des Amtes der Vlbg. Landesregierung, Abt. für Kultur; Kunsthaus Bregenz; Vorarlberg auf einen Blick: Vorarlberger Geographisches Informationssystem (VoGIS).

Bildnachweis: Landespressestelle, Vorarlberg Tourismus (Peter Mathis, Dietmar Mathis, Marcel Hagen, Andreas Gaßner, Gruppe S.F.H., Kevin Artho, Hans Wiesenhofer, Pascal Deloche, Herbert Flatz, Bryan Reinhart), WISTO, Architektur-Institut, Vorarlberg-Kulturhäuser Betriebsgesellschaft, Bregenzer Festspiele (LisaMathis), Florian Strigel, Kleinwalsertal Tourismus, Alexandra Serra, Dietmar Walsler

Ausgabe Juli 2013